

[ Regionalportrait ]

# Service-Metropole mit Sonderstatus

## Almaty: Einbruch des Bausektors/ Rettungsplan für Wohneigentümer

**Kudyshev ist seit zehn Monaten einer der fünf stellvertretenden Akime in Almaty und zuständig für Budget und Finanzen. Und er ist davon überzeugt, dass Almaty die derzeitige Krise möglicherweise schneller bewältigen kann als der Rest des Landes.**

„Auf der einen Seite trifft die Krise natürlich auch Almaty“, so der stellvertretende Akim der Stadt, Murat Kudyshev, in einem Gespräch mit Ost-West-Contact. „Auf der anderen Seite stehen wir im Vergleich zu anderen Regionen des Landes aber auch verhältnismäßig günstig da.“

tigste Steuerzahler des Landes – rund ein Viertel des gesamten Steueraufkommens Kasachstans kommen aus Almaty. Zudem hat die Stadt im Vergleich die meisten unternehmerischen Aktivitäten aufzuweisen.“

Laut der Statistikagentur Kasachstans betrug das Bruttoregionalprodukt der Stadt Almaty im Jahr 2008 rund 2,806 Billionen Tenge, etwa 14 Milliarden Euro. Das entspricht 18 Prozent des kasachischen Bruttoinlandsprodukts von etwa 95 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Damit erwirtschaftete Almaty fast doppelt so viel wie die führenden Industrieregionen um Atyrau und Karaganda oder Astana.

sind. Von den 240 Milliarden Tenge (ca. 1,2 Milliarden Euro) zur Unterstützung des Bausektors gingen 100 Milliarden nach Almaty. Und die mit 120 Milliarden Tenge (ca. 600 Millionen Euro) gestützten kleinen und mittleren Unternehmen Kasachstans sind etwa zur Hälfte in Almaty angesiedelt, so dass auch etwa 50 Prozent dieses Betrages der Stadt zugute kommen.“

Zu den akuten Krisenmaßnahmen der Stadt selbst gehört beispielsweise ein Rettungsplan für die Fertigstellung von Wohnraum. Rund 12.000 Wohnungseigentümer sind in Almaty vom Zusammenbruch des Bausektors betroffen – der von ihnen gekaufte



Zwar hat sich das Stadtbild von Almaty in den vergangenen Jahren grundsätzlich gewandelt – manche Dienstleistungen jedoch bleiben.

„Natürlich, in Almaty ist das Gros der Banken des Landes beheimatet, die unmittelbar und direkt von den internationalen Entwicklungen getroffen wurden“, so Kudyshev. „Der Einbruch im Bausektor hat Almaty auch schwer getroffen. Doch ist die Stadt in erster Linie auf den Dienstleistungssektor ausgerichtet, der hier, in der konsumstärksten Stadt des Landes, auch nachgefragt wird. Wir haben keine großen Industriebetriebe, die jetzt Hunderte von Mitarbeitern entlassen müssen.“

Auch Achmetschan Jessimow, der Akim von Almaty, ist von der Sonderstellung Almatys überzeugt, wie er kürzlich in einem Interview der kasachischen Zeitung „Argumenty i fakty“ mitteilte: „Almaty ist der wich-

Trotzdem, so gibt Akim Jessimow zu, gebe es bestimmte Probleme. Die betreffen vor allem den Bau- und Immobiliensektor, die Banken seien weniger liquide, allgemein hätten die Unternehmeraktivitäten im Vergleich zum vorigen Jahr nachgelassen.

### Größte Zuwendungen aus dem Kriseninterventions-Paket

Aufgrund der bedeutenden Stellung in der Gesamtwirtschaft des Landes, so Finanz- und Budget-Experte Kudyshev, habe Almaty auch den größten Teil des staatlichen kasachischen Kriseninterventions-Pakets erhalten. „Etwa vier Milliarden US-Dollar hat Kasachstan in den Bankensektor gesteckt, die zu einem Großteil nach Almaty geflossen

Wohnraum wurde nie fertiggestellt. Nun soll zumindest ein Teil der Immobilien auf Staatskosten zu Ende gebaut werden.

Bis Ende des Jahres plant man aus Budget-Reserven der Regierung die Fertigstellung von zwei Wohnkomplexen für rund 600 Eigentümer. Von den dafür notwendigen zehn Milliarden Tenge sind bereits vier Milliarden bereitgestellt. Samruk-Kazyna, der Staatsfond für nationalen Wohlstand, übernimmt mit 46,2 Milliarden Tenge die Vollendung von neun weiteren Wohnkomplexen für mehr als 1.500 Eigentümer. 25,4 Milliarden Tenge stehen derzeit bereit. Über die noch ausstehende Finanzierung werde derzeit verhandelt, so Kudyshev.

## Neuer Stadtentwicklungsplan 2010 bis 2020

Für 2009 hat die Stadt ein Budget von rund 150 Milliarden Tenge, ca. 750 Millionen Euro, für Dienstleistungen und den Wareneinkauf vorgesehen. Etwa 575 Millionen Euro sind für den Ausbau der Infrastruktur geplant. Aufträge will die Stadt künftig aber nur an solche Unternehmen vergeben, die auch zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

Laut stellvertretendem Akim Kudyshev wird derzeit außerdem ein neuer Stadtentwicklungsplan für die Jahre 2010 bis 2020 mit folgenden Prioritäten erarbeitet:

- Entwicklung des Finanzzentrums;
- Tourismus;
- Wissenschaft und Bildung – Schaffung von Elite-Schulen und -Universitäten und stärkerer Fokus auf angewandte Forschung;
- Transport – Schwerpunkt auf den Ausbau des Flughafens, der Bahn und der Transportkorridore Trasecca;
- Ökologie.

So stehe beispielsweise die Art der Nutzung des Flughafens, dessen Territorium zur Hälfte einem privaten Eigentümer, zur Hälfte der Stadt gehört, mittelfristig zur Diskussion. Die Stadt sucht derzeit nach neuen Betreiberkonzepten und ist bereits in Gesprächen mit internationalen Investoren, beispielsweise der Fraport AG aus Deutschland.

## Metro wird 2010 eröffnet

Im Rahmen des neuen Entwicklungsplans will sich die Stadt umfassend der schlechten Umweltsituation in Almaty annehmen. Almaty gehört nach einer Studie der US-amerikanischen Mercer Human Resource Consulting von 215 Städten weltweit, die nach Umweltkriterien auf ihre Lebensqualität untersucht wurden, zu den zehn Schlusslichtern. Schuld daran ist vor allem der durch Autoabgase und Emissionen von Heizkraftwerken verursachte Smog. In den nächsten Jahren will die Stadt deshalb den öffentlichen Nahverkehr, der derzeit hauptsächlich durch Busse älterer Bauart abgedeckt wird, auf eine umfassende Trolleybus-Flotte umstellen.

Ebenso soll die Metro ab kommenden Jahr einen Teil des öffentlichen Nahverkehrs übernehmen. Die Länge der ersten Linie: 8,56 Kilometer und sieben Stationen, die in beide Richtungen befahren werden sollen. Zu Anfang der Planungen war man von Kosten in Höhe von ca. 444 Millionen Euro ausgegangen. Mittlerweile sei klar, so der Direktor der Metro-Gesellschaft, Kanybek Nurmachanbetow, bei einem

Treffen mit Premierminister Karim Massimow in Almaty, dass die Fertigstellung ca. 63. Millionen Euro teurer wird. Die Regierung hat das Geld dafür schon bereitgestellt.

Mehr Stadtbezirke, vor allem mit Einfamilienhäusern, sollen an die Gasversorgung angeschlossen und die Heizkraftwerke der Stadt mit Emissionsfiltern versehen werden. Und, bereits seit Langem gefordert, man will für Fahrzeuge eine Katalysatorpflicht einführen.

## Investoren für Alatau gesucht

Gefragt nach Möglichkeiten für das Engagement ausländischer Unternehmen und Investoren, verwies der stellvertretende Akim auf die Erschließung des Stadtbezirks Alatau im Nordosten Almatys. Vor vier Jahren waren hier 28 Dörfer am nördlichen Stadtrand eingemeindet worden. Vor allem Zuzügler aus ländlichen Gegenden, die sich in Almaty Arbeit erhoffen, hätten sich in den letzten Jahren dort angesiedelt. „Dort muss nun dringend eine städtische Infrastruktur geschaffen werden – Straßen müssen gebaut werden, Gas- und Stromversorgung, aber auch Schulen oder Krankenhäuser.“ Im Bezirk Alatau, so Kudyshev, gebe es zahlrei-

che Brachflächen, die für die Ansiedlung von Unternehmen vorgesehen seien. In etwa drei bis vier Monaten soll ein Entwicklungsplan für den neuen Stadtbezirk vorliegen.

So weit die Pläne der Stadt. Wie nachhaltig die Anti-Krisen-Strategie sein wird, hängt von der Umsetzung ab und was die Stadtväter aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt haben. Ein guter Indikator hierfür könnte der Immobilienmarkt in Almaty sein.

Die Quadratmeterpreise für Wohnneigentum sind in Almaty innerhalb eines Jahres von etwa 3.500 US-Dollar auf 1.500 US-Dollar gefallen. Nach wie vor besteht jedoch großer Bedarf an Wohnraum. Die Stadtteile, die für den Bau moderner Hochhäuser abgerissen wurden, sind längst nicht durch neuen Wohnraum ersetzt. Hinzu kommt die weiterhin noch bewohnte, aber zunehmend marode Wohnsubstanz aus Sowjetzeiten.

Dass sich der Immobilienmarkt nach dem Platzen der Blase, wenn auch mit staatlicher Unterstützung, wieder erholt, ist nahe liegend. Und das könnte Almaty, die Service-Metropole mit Sonderstatus und außerdem die Lokomotive des Landes, wieder unter Dampf setzen.

*Edda Schlager*

G R E N Z E N L O S  
O S T E U R O P A  
Z E N T R A L A S I E N

BALTIKUM  
BELARUS  
RUSSLAND  
UKRAINE  
TURKMENISTAN  
USBEKISTAN  
KASACHSTAN

LKW-VERKEHRE  
SONDERTRANSPORTE  
BAHNVERKEHRE  
CONTAINERVERKEHRE

QM 9001:2008

VAN BELT INTERNATIONAL GMBH  
RÖNTGENSTR. 1/1  
73730 ESSLINGEN, GERMANY  
PHONE 0049 (0) 711 49094 0  
FAX 0049 (0) 711 49094 166  
WWW.VAN-BELT-SPEDITION.DE  
INFO@VAN-BELT-SPEDITION.DE

Logistics + Trading  
**VAN BELT**  
International GmbH  
S P E D I T I O N